

Vertrauen

Du, Gott, schenkst das Leben.
Du selbst bist das Leben.
Und du forderst viel vom Leben.

Voll Vertrauen
nehme ich an,
was du für mich bereitest –
das, was mir zufällt an Gutem, Frohem, Segensreichem
und alles, was ich erst kennen- und verstehenlernen muss.

Dir, Gott, gehört mein Leben.
Es ist dein Geschenk an mich
und für die Welt.

Mein Vertrauen in dich
gibt mir Sicherheit
und macht mir Mut,
mich meiner Sehnsucht hinzugeben,
zu träumen,
zu bitten
und bereit zu sein
für dich,
wenn du kommst und mir das Leben bringst.

Petra Maria Burger

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- In dieser Woche zünde ich an einem ruhigen Abend eine Kerze an und lese den Lobpreis des Simeon langsam Vers für Vers. Anschließend denke ich über folgende oder ähnliche Fragen nach:
 - Was war mir in den letzten Wochen „Licht“, das meinen Alltag erleuchtet hat?
 - Was lässt mich zufrieden sein/gibt mir inneren Frieden?
 - Was wären meine letzten Worte, wenn mein Leben jetzt zu Ende ginge?

Wenn ich gerne schreibe, kann ich meinen eigenen Lobpreis formulieren, der für den Moment gerade aktuell ist.

Impressum: Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4021 Linz
Herausgeber: Team Bibelwerk und Glaubenskommunikation; f.d.l.v.: Mag.ª Karin Hintersteiner; Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz;
☎ 0732/7610-3231; bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at | Bibeltext: Lektionar III 2018 © 2024 staeko.net |
Druck: Druckerei Rohrbach, Harrauer Straße 31 | Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): Euro 33,- | Titelbild: Hans Eidenberger SM

1. Lesung: Mal 3,1–4 | **Antwortpsalm:** Ps 24,7–10

2. Lesung: Hebr 2,11–12.13c–18

Evangelium: Lk 2,22–40



Mit Verheißungen leben



Wer etwas erwartet, dessen Erwartungen können zwar enttäuscht werden, aber es bedeutet auch, noch Ziele und Visionen zu haben. Dies wiederum hält in Bewegung und macht lebendig. Glaube lebt von Verheißungen und Erwartungen. Die biblischen Texte sind voll davon. Sie erzählen einerseits von der Erfüllung bestimmter Verheißungen, sie halten aber noch viele offene Verheißungen lebendig.

Im heutigen Evangelium begegnen wir zwei Menschen, die den Verheißungen ein Leben lang getraut haben, die sich am Ende ihres Lebens erfüllen...

Wie zu Beginn des Lukasevangeliums wird noch einmal der Tempel Ort des folgenden Geschehens. Ganz im Sinne der jüdischen Tradition lösen Maria und Josef den Erstgeborenen durch eine Opfergabe bei Gott aus. Zugleich mussten Frauen 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes das Reinigungsopfer darbringen.

Damit stellt Lukas Jesus ganz in die jüdische Glaubenstradition hinein (schon vorher erzählt er von Beschneidung und Namensgebung am achten Tag). Dieses übliche Ritual wird jedoch unterbrochen durch zwei außergewöhnliche Begegnungen mit Simeon und Hanna.

Heil für alle Völker

Simeon wird als geisterfüllter Mann beschrieben, der sein Leben lang mit der Verheißung gelebt hatte, den Messias zu sehen. Der Geist ist es auch, der ihn genau zum richtigen Zeitpunkt in den Tempel führt. Er nimmt das Kind in die Arme und deutet das Ereignis in einem Lobpreis an Gott. Die Aussagen über Jesus lassen keinen Zweifel offen: Dieser ist nicht nur der erwartete Messias (der Erwartete des jüdischen Volkes), sondern universal Licht und Heil für alle Völker. Nicht nur für Simeon hat sich seine Lebenserwartung erfüllt, sondern für die ganze Welt.

In dieser Gewissheit hat Simeon, der sich als Knecht Gottes (= ein Auserwählter!) weiß, seinen Frieden gefunden; sein Leben hat Sinn. Der *kairos*, der genau richtige Zeitpunkt, wird von ihm erkannt. Er segnet das Kind und seine Eltern und das Geschick des messianischen Kindes wird bereits vorweggenommen: An ihm werden sich die Geister scheiden; und dies mitansehen zu müssen, fügt vor allem Müttern großes Leid zu.

Wenn Gottes Angesicht entgegenkommt

Wie so oft in seinem Evangelium setzt Lukas auch Frauen in Szene. So kommt hier noch eine Prophetin namens Hanna (= Gnade, Freundlichkeit) zu Wort. Viel Symbolik ist mit dieser Gestalt verbunden. Sie ist die Tochter Penuëls (= Angesicht Gottes) aus dem Stamm Ascher (= glücklich). Zusätzlich ist die Zahlensymbolik unübersehbar: 7 Jahre (Zahl der Fülle) war sie verheiratet und seither lebt sie als Witwe fastend und betend im Tempel, dem Haus Gottes. Ihr Lebensalter von 84 Jahren ist das Produkt von 7 x 12 (wiederum die Zahl der Fülle mit der Symbolzahl 12 für das Volk Israel). Alles an Hanna deutet auf den Höhepunkt ihres Lebens hin.

Sie wird zur personifizierten Gnade, der das Angesicht Gottes in diesem Kind entgegenkommt. Wie Simeon erkennt auch sie diesen Augenblick – und wie Simeon preist auch sie Gott und verkündet allen, die ebenfalls in der Erwartung der Erlösung Jerusalems leben, die Bedeutung und Erfüllung durch dieses Kind.

Die Abschlussnotiz des Lukas wirft nochmals zusammenfassend ein Schlaglicht auf den Werdegang Jesu: Kraft, Weisheit und Gnade Gottes begleiten sein Leben. Jesu Wachstum für seinen Weg steht unter dem Zeichen Gottes.

Aus dem Evangelium nach Lukas:

- ²² Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen,
- ²³ wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist:
Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden.
- ²⁴ Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.
- ²⁵ Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm.
- ²⁶ Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.
- ²⁷ Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war,
- ²⁸ nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:
- ²⁹ Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
- ³⁰ Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
- ³¹ das du vor allen Völkern bereitet hast,
- ³² ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.
- ³³ Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.
- ³⁴ Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu:
Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, –
- ³⁵ und deine Seele wird ein Schwert durchdringen.
So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.
- ³⁶ Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt;
- ³⁷ nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.
- ³⁸ Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.
- ³⁹ Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.
- ⁴⁰ Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.